

Bergmann-Stiftung zieht nach Dieburg

Seit 2018 39 Projekte gefördert / Kapital bei 500.000 Euro / Gründer Jürgen Bergmann sucht Vorstandsmitglieder

Von Jens Dörr

DIEBURG. In den vergangenen drei Jahren berichtete unsere Zeitung dreimal über die Dr. Bergmann Stiftung aus Reinheim. Hinter ihr steckt Jürgen Bergmann, der die Stiftung im Jahr 2016 gründete. Damals starb seine Frau an Brustkrebs, „wir hatten keine Kinder und die Stiftung war die Antwort auf die Frage, was wir mal mit unserem Vermögen machen wollen“, sagt er. Stiftungszweck war von Beginn an, jungen Menschen beim Führen eines verantwortungsvollen, selbstbestimmten Lebens und beim Ausschöpfen ihrer persönlichen Ressourcen zu helfen. Am 9. August ist die Bergmann Stiftung nicht nur auf den Tag genau zehn Jahre alt geworden; zum Jubiläum verkündet ihr Gründer und Vorstand auch ihren Umzug nach Dieburg.

Der geht mit dem privaten Umzug Bergmanns in die Gersprenzstadt einher. „Ich bin jetzt 72 und meine Frau auch“, sagt der bisherige Reinheimer, der in diesem Sommer erneut geheiratet hat. Das Reihenhäus mit Garten, das nicht barrierefrei war, lässt er für eine moderne Eigentumswohnung mit Terrasse im Dieburger Osten hinter sich. „Das war der Auslöser dafür, dass auch die Stiftung einen neuen Sitz bekommt“, so Bergmann, der früher in der IT arbeitete. Auf die Stiftungsarbeit habe dies „nur kleine formale Auswirkungen“.

Personell geht es mit dem ehrenamtlichen Spätwerk seines Lebens erstmal weiter wie bisher: Die Stiftung sei juristisch nicht an seine Per-



Zieht privat und mit seiner Stiftung von Reinheim nach Dieburg: Jürgen Bergmann, hier auf dem Marktplatz. Auch in der Gersprenzstadt hat er schon Projekte gefördert.

Foto: Jens Dörr

son gebunden, erläutert Jürgen Bergmann. Faktisch steht und fällt ihr Gedeihen aktuell jedoch mit ihm. „Der Vorstand der Stiftung dürfte aus bis zu fünf Personen bestehen. Aktuell bin ich dort aber allein.“ Dabei gäbe es interessante Möglichkeiten, sich in seiner etablierten, funktionierenden Stiftungsarbeit für die gute Sache einzubringen: „Das könnte zum Beispiel in der Öffentlichkeitsarbeit sein, im Fundraising oder im Schreiben von Berichten“, zählt Bergmann auf.

Sich personell zu erwei-

tern, wäre „auch deshalb ganz gut, um sich mal an jemandem reiben zu können“, lacht Bergmann. Derzeit widerspricht ihm mangels Mitstreiter im Vorstand niemand. Eine dritte fünfjährige Amtszeit will er noch absolvieren, im Optimalfall personell verstärkt, notfalls weiter als One-Man-Show. „So lange ich fit bin, mache ich weiter“, verspricht der Dieburger in spe. Sein Ziel sei jedoch, ab 2031 nicht mehr an der Spitze seiner Stiftung zu stehen. „Es wäre toll, wenn ich in den nächsten fünf Jahren zwei, drei

Leute aufbauen könnte, die sich der Sache annehmen“, sagt er. Andernfalls wäre es im Falle seines Todes am Regierungspräsidium Darmstadt, einen neuen Vorstand suchen, der die Stiftung weiterführt.

Operativ läuft das wohlätige „Baby“ von seiner verstorbenen Frau und ihm unterdessen gut. „Anfänglich hat es ein bisschen gebraucht, bis es angelaufen ist. Der erste Schub kam durch einen Zeitungsartikel“, blickt Jürgen Bergmann, der mit einem finanziellen Grundstock von

350.000 Euro anfang, eine Dekade zurück. Inzwischen beläuft sich das Stiftungskapital auf 500.000 Euro. „Ich kann nicht nur den Nominalwert halten, sondern auch den inflationsbereinigten Realwert“, freut sich der Stifter. „Da haben wir sogar einen Puffer drin.“

Die kontinuierliche Vergrößerung des Kapitalstocks ist umso bemerkenswerter, da die Stiftung zwischenzeitlich nicht mit der Förderung von Projekten geizt hat. „2018 haben wir unsere Fördertätigkeit aufgenommen“, erzählt Bergmann. „Seither

haben wir 39 Projekte unterstützt und 82.000 Euro ausgeschüttet.“ Meistens fördert man fünf Projekte jährlich und wende rund 2.000 Euro pro Projekt auf. Das Interesse von Projektträgern sei wesentlich größer: „Wir kriegen sieben bis zehn Förderanfragen pro Monat.“ Bewertet werden sie nach sechs Kriterien, die wie die Projekte auf der Website www.dr-bergmann-stiftung.de nachzulesen sind.

Die Anfragen kämen aus ganz Deutschland, und prinzipiell kann die Bergmann Stiftung auch Vorhaben in der ganzen Republik unterstützen. Beispiele dafür sind das Jugendparlament in Aachen und eine (zusammen mit einer Schule durchgeführte) Kunstausstellung in Salzwedel. „Lokale und regionale Projekte sind aber natürlich besonders gewünscht“, betont Jürgen Bergmann.

Auch in Dieburg habe man schon mehrmals finanziell begleitet - was zur eingangs dieses Artikels erwähnten dreimaligen Berichterstattung unserer Zeitung zurückführt: Die bezog sich 2023 auf ein (gemeinsam mit der Jubiläumstiftung der Sparkasse Dieburg bezahltes) Kunstprojekt der Dieburger Sylvain und Sue Hénon sowie Elke Bergerin mit Kindern, auf die daraus resultierende Ausstellung in der „Bücherinsel“ und 2025 schließlich auf das Persönlichkeitscoaching für Jugendliche der Dieburgerin Gerhild Krause. Mit dem Umzug könnte die Verbindung zwischen der Dr. Bergmann Stiftung, ihrem Lenker Jürgen Bergmann und Dieburg noch enger werden.